

Polzeisportverein lud ein:

Hüttenabend als Höhepunkt der Skiwoche

Matrosen der „Karlsruhe“ feierten mit ihren Freunden

aug.- Anfangs, beim „offiziellen Teil“ des gemütlichen Beisammenseins auf der Schwarzwaldhütte „Sand“ des Polizeisportvereins mit den 18 Matrosen der Fregatte Karlsruhe, hielten sich eben diese eigentlichen Hauptpersonen der Veranstaltung noch wohlherzogen im Hintergrund und überließen das gesellschaftliche Parkett den honorigen Rednern und Sponsoren des einwöchigen Skiaufenthalts. Während PSV-Vorsitzender Peter Russ die Begrüßungszeremonie übernommen hatte, war es den Seeleuten des 110-Meter-Kriegsschiffes viel wichtiger, ihre Erfahrungen mit den widerspenstigen Skiern als Videoaufzeichnung zu bewundern.

Von den „Freunden der Fregatte Karlsruhe“, die Peter Russ begrüßte, und deren gute Beziehung zur Marine meist auf den Säulen regelmäßiger Geld- oder Sachspenden ruht, hatte es sich natürlich kaum einer nehmen lassen, der Einladung Folge zu leisten – bis auf Oberbürgermeister Otto Dullenkopf, der „in Bonn eine wichtige Angelegenheit“ zu erledigen hatte und sich deshalb von CDU-Stadtrat Siegfried König vertreten ließ. Sonst aber waren die alten Stammgäste des nun schon zum fünften Mal stattfindenden Hüttenabends alle anwesend: Der „Sachverständige für Boote und Yachten“ eines Ingenieurbüros überreichte vor Ort ein inhaltsschweres Kuvert und der Chef des Sportgeschäftes, der die maritimen Jungs mit der nötigen Winter-Ausrüstung versorgt hatte, entschloß sich noch während des Abends, den Fregatten-Kapitän höchstpersönlich am nächsten Tag noch auf die Bretter, die die Winterwelt bedeuten, zu stellen (vgl.: Das aktuelle Interview).



DAS „GESANGSQUARTETT“ der Fregatte Karlsruhe: Beim Hüttenabend überraschten sie ihren Kapitän (2. von rechts) mit einem selbstgedichteten „Loblied“ auf das Skifahren.

Foto: Donecker

Der alljährlich anwesende Chef eines Kaufhauses griff auf heftiges Drängen wie gewohnt zur Gitarre, um Seemannslieder zu schmettern, und der Vertreter eines großen Elektro-Konzerns war in dekorativer Uniform als Betreuungsoffizier der Fregatte ohnehin anwesend. Daß der wohlbekannte Boß der Vertriebsfirma für Nichtalkoholisches nicht dabei sein konnte, lag nur an dessen überfülltem Terminkalender und nicht etwa daran, daß solcherart Getränke ohnehin nur sehr spärlich konsumiert wurden. Dafür war die ausrüstende Brauerei fast mit der gesamten Führungsspitze anwesend, die aber trotzdem weit weniger im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand als die von ihr engagierten beiden Hostessen, denen nicht nur des Bier-

nachschubs wegen vor allem von den männlichen Gästen so viel Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Wohl um solchen Versuchungen schon im Vorfeld zu begegnen, hatte Polizeipräsident Dr. Volker Haas seine äußerst charmante Gattin mitgebracht und dafür seine Fliege im Schrank gelassen.

Die richtige Hüttengemütlichkeit kam allerdings erst auf, als die 18 Matrosen sich nach der Spanferkel-Völlerei zum „Oberhaus“ gesellten, zeigten, was maritimes Feiern heißt, und Fregattenkapitän Franz Köhler eine Rede gehalten hatte, die wirklich alles andere war, als „das Schwert Karls des Großen, nämlich breit und flach“. Seine Ausführungen entsprachen – ganz militärisch – eher einem Stilet: kurz und scharf.